

«Wir spielen nicht nur, wir machen Musik»

Der Handharmonika-Club Schaan feierte im SAL in Schaan sein 75-Jahr-Jubiläum.

Zuerst brachten sie das Publikum in die richtige Stimmung mit «In the mood», dann meinten sie salopp «See you later Alligator», um später zu bekennen «Das ist Wahnsinn» und noch anzufügen: «A night like this» – einen Abend wie diesen bringt nur der Handharmonika-Club Schaan HCS zustande. 75 Jahre ist er nun alt, diesen Geburtstag feierte er im SAL mit viel Publikum und einem schwungvollen Jubiläumskonzert.

Vertreter von 18 Schweizer Vereinen waren im SAL anwesend, seitens des Verbands akkordeon.ch begrüsst Christina Appert die Mitglieder des «einzigen ausländischen Vereins» und wies auf die Aktivitäten des HCS hin, darunter 17 Wettspiele und jährlich mehrere Konzerte. Für das Jubiläumskonzert wurde sogar ein Projektorchester gegründet, in dem ehemalige Mitglieder, Interessierte und Wiedereinsteiger gemeinsam mit den Vereinsmitgliedern drei Stücke spielten.

Intuitiv das Richtige getan

Als Vertreterin der Gemeinde ging Vizevorsteherin Alexandra Konrad-Biedermann in ihrer Ansprache auf die Vorgeschichte und Gründung des Vereins ein. «Dass sich das Akkordeon-Sextett um Othmar Lingg und die Akkordeon-Gruppe um Werner Beck zusammengeslossen haben, war ein weiser Schritt, wie man heute sieht», meinte sie, und dass damals noch niemand von der Nutzung möglicher Synergien sprach, sondern man intuitiv das Richtige machte. Aus der Not eine Tugend zu machen, war damals üblich. Und da der Verein zu jener Zeit finanziell nicht auf



Handharmonikas mit viel Schwung und Anekdoten aus 75 Jahren unterhielten das Publikum.

Rosen gebettet war, wurden Unterhaltungsabende in Form einer Kombination aus Konzert und Theater angeboten.

Paradebeispiel an Beständigkeit

In den 50er-Jahren waren diese Unterhaltungen ein fester Bestandteil des Schaaner Dorflebens, erzählte die Vizevorsteherin, und dass damals in der Winterzeit jedes Vereinsmitglied zu den Proben im Anbau des Vereinshauses ein Holzschicht mitbringen musste, damit der Raum auf eine einigermaßen erträgliche Temperatur geheizt werden konnte. «Damals, als noch niemand von Mangellagen sprach, als Liechtenstein noch Strom exportieren konnte, habt ihr im Kleinen bereits auf einen solidarischen

Energieverbund gesetzt, wie er uns heute im grossen Europa hoffentlich durch den anstehenden Winter bringt.» 44 Jahre lang wurde der Verein vom Gründer Werner Beck geführt, davon 16 Jahre in der Doppelfunktion als Präsident und Dirigent. Josy Biedermann nannte ihn «ein Paradebeispiel an Beständigkeit» und meinte, dass der Verein seiner Zeit vielfach oft einen Schritt voraus gewesen sei.

Auch Megawatt war dabei

Wie zeitgemäss der HCS ist, wurde auch mit diesem Jubiläumskonzert demonstriert. Das Programm bot eine Zeitreise von den 1940er-Jahren bis in unsere Zeit an, dabei hatte Dirigentin und Vizepräsidentin An-

tonia Hungerbühler zwei Songs selbst arrangiert. Ihre Version von Bill Haleys «See you later Alligator» wurde mit dem Gastauftritt des Saxofonisten Sigi Erhart zum Swinging Event – da zuckte so mancher Fuss im Publikumssaal und einige sangen leise mit. Für das Ende des Konzerts hatte sich die Dirigentin eine Komposition von Megawatt «ausgeliehen» – sie arrangierte den Song «Loieherz» für ihren Club, packte den Gitarristen Daniele Lingg dazu und setzte so einen markanten neuzeitlichen Schlusspunkt. «Mia tuan ned nur spiela, mir machend Musig» – der Lieblingssatz von Antonia Hungerbühler hat sich bewahrt.

Das gemeinsame Musizieren stand im Mittelpunkt, nur einmal durfte die Handharmo-



Bilder: Tatjana Schnalzger

nika als Soloinstrument glänzen: Martin Lingg spielte Thema und Variationen des Schweizer Akkordeonpioniers Jörg Draeger. Der Name Lingg ist mit der HCS eng verbunden: Mitgründer war Othmar Lingg, dessen Sohn Christian Lingg ist seit über 60 Jahren Mitglied des Vereins und Christians Sohn Martin Lingg ist nun auch schon 38 Jahre dabei. Bei diesem Jubiläumskonzert trat mit Daniele Lingg ein weiterer Sohn in die Fussstapfen seiner Vorfahren.

Konzert mit Anekdoten gewürzt

Zwischen den einzelnen Stücken erzählten die Präsidentin Helga Wolfinger sowie Musikerinnen und Musiker Anekdoten aus dem Vereinsleben. So wur-

de von einem Ausflug in die Wachau erzählt, bei dem dunkle Wolken die Angst vor Regen aufkommen liessen, weshalb zwei Mitglieder zum Bus liefen, um Jacken und Schirme zu holen, während die anderen bereits zum Schiff gingen. Hochbeladen kamen sie zurück und verfehlten prompt das Schiff. Die dunklen Wolken waren inzwischen verschwunden. Natürlich gab es an diesem HCS-Jubiläum auch ein Gewinnspiel mit tollen Preisen. Der 1. Preis war ein Helikopterrundflug (850 Franken), der zweite eine Hilti-Bohrmaschine (660), der dritte ein TAK-Gutschein (400); dazu kamen noch etliche gut gefüllte Taschen. Die glücklichen Gewinner waren u. a. Elisabeth Matt, Dagmar Marxer und Alexandra Konrad. (agr)